

Welcome to the Seoul National University of Science and Technology

Department of Design



SeoulTech University

Kommen und Gehen

ANREISE

Meine Reise nach Seoul begann in München. Ich flog mit der Turkish Airlines, hatte einen Zwischenstopp in Istanbul und erreichte Seoul nach einer Flugzeit von etwa 14 Stunden. Nach der Ankunft am Seoul Incheon National Airport empfiehlt es sich, zunächst eine SIM-Karte zu besorgen, da die Aktivierung etwas Zeit beanspruchen kann. Anschließend empfiehlt es sich eine T-Money Card zu kaufen, die direkt an den Metrostationen im Flughafen erhältlich ist. Mit der T-Money Card hat man die Möglichkeit, Geld aufzuladen und damit bequem Züge, U-Bahnen, Busse und Taxis in Südkorea zu bezahlen, ohne bei jeder Fahrt ein neues Ticket kaufen zu müssen.

Vorab erhält man von der SeoulTech University Informationen darüber, wie man am besten zur Universität gelangen kann und welche Verkehrsmittel dafür am geeignetsten sind. Es besteht eine direkte Busverbindung zur Universität. Da ich jedoch früher in Südkorea angekommen bin und meine erste Woche in einem Apartment im Zentrum von Seoul verbracht habe, habe ich mich für den AREX Airport Railroad Express Train entschieden. Dieser fährt ohne Zwischenstopp in nur 45 Minuten zur Seoul Station.

VERKEHRSANBINDUNG

Die Fortbewegung von A nach B gestaltet sich äußerst unkompliziert und kostengünstig. Je später es wird, desto längere Wartezeiten können bei U-Bahnen und Bussen auftreten, aber normalerweise fahren sie alle paar Minuten. Wenn es um Informationen zu Busverbindungen, Zügen und U-Bahnen geht, sind die Apps "Naver Map" und "Kakao Map" überlebenswichtig. Um ein Taxi zu bestellen,



Seoul Incheon International Airport

bietet sich die App "Kakao T" an. Nach Mitternacht fährt keine U-Bahn mehr, daher muss man auf Nachtbusse oder Taxis zurückgreifen. Taxis sind in Korea jedoch sehr günstig, weshalb ich häufiger auf sie zurückgegriffen habe als auf Nachtbusse.

Stadt und Land

LEBENSERHALTUNGSKOSTEN

Seoul war überraschenderweise kostengünstiger als er-

wartet. Besonders die Preise für Fortbewegungsmittel haben mich beeindruckt - beispielsweise kostet eine einstündige U-Bahn-Fahrt lediglich 1 Euro. Selbst eine Taxifahrt von etwa einer Stunde kostet nur 13 bis 20 Euro. In Restaurants beläuft sich der Preis für eine Mahlzeit auf durchschnittlich 5 bis 10 Euro, wobei die Portionen oft so groß sind, dass ich nicht alles aufessen konnte. Kosmetikartikel und Hautpflegeprodukte kosten ungefähr gleich viel wie bei uns, manchmal sogar etwas mehr, aber die Produkte enthalten oft größere Mengen.

Was allerdings deutlich teurer ist als bei uns, sind Früchte und natürlich importierte Lebensmittel. Ebenso sind Unterkünfte im Verhältnis zur gebotenen Quadratmeteranzahl relativ kostspielig.

BESONDERHEITEN DER STADT UND DES LANDES

Seoul, eine Stadt, die niemals schläft. Die Lichter erstrahlen ununterbrochen, es sind immer Menschen unterwegs und einige Bekleidungsgeschäfte halten sogar bis 4 Uhr morgens ihre Türen geöffnet. Wolkenkratzer prägen die Szenerie, doch gleich um die nächste Ecke offenbart sich ein traditioneller Tempel. Diese Mischung aus Tradition und Moderne verkörpert das Wesen Südkoreas. Faszinierenderweise gelingt es mühelos, der Hektik der Großstadt zu entkommen und in der Natur den Gedanken freien Lauf zu lassen. Eine Fülle von Bergen lädt zum Bergsteigen ein, zahlreiche Parks und Wälder bieten Gelegenheit zum Spazierengehen, und der Han River lädt perfekt zum Picknicken und Radfahren ein.

Während der Fahrt mit der Metro fallen einem schnell die charakteristischen Musik-Jingles auf. Diese Jingles kündigen das bevorstehende Erreichen der nächsten Station an. Abhängig von der Fahrtrichtung erklingt dabei eine jeweils individuelle Melodie.

SeoulTech University

Für Fotografie-Enthusiasten ist Südkorea ein absoluter Traum. Egal an welchem Ort man sich befindet, es gibt unzählige Möglichkeiten für großartige Fotos. Viele dieser Fotospots sind sogar gekennzeichnet, und oft muss man sich anstellen, um an diesen Orten Bilder machen zu können. Sogar in Cafés oder Einkaufszentren gibt es immer wieder Bereiche, in denen beispielsweise niedliche Figuren platziert oder dekorative Elemente angebracht sind, um jederzeit besondere Selbstporträts aufnehmen zu können.

Zusätzlich dazu gibt es in Seoul eine erstaunliche Fülle an kostenfreien Museen. Hierzu zählen das National Museum of Korea, das National Folk Museum of Korea und das Leeum Museum of Art, die sich hauptsächlich mit koreanischer Geschichte oder Kunst beschäftigen und besonders empfehlenswert sind. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, den Gyeongbokgung Palace am letzten Mittwoch jeden Monats kostenlos zu besichtigen oder kostenfreien Eintritt zu erhalten, wenn man die traditionelle Tracht Hanbok trägt.

KULTUR & TRADITION

Was ich an der südkoreanischen Kultur besonders schätzen gelernt habe, ist die Tradition, beim Essen viele verschiedene Gerichte zu bestellen und diese dann in der Gruppe zu teilen. Dies ermöglicht es, eine Vielzahl von Speisen auszuprobieren und das gemeinsame Essen wird noch geselliger und miteinander verbunden. Ebenso verhält es sich, wenn man sich auf einen Drink trifft. In Südkorea sind Trinkspiele weit verbreitet, um sich besser kennenzulernen und einander näherzukommen.

K-Pop spielt in Korea eine große Rolle. Egal, ob man durch eine belebte Einkaufsstraße schlendert oder entspannt in einem Restaurant sitzt, überall erklingt K-Pop. Aber es beschränkt sich nicht nur auf die Musik; K-Pop-Idols dienen

oft als Aushängeschilder für Beauty-Produkte oder als Models für Modemarken. Außerdem gibt es in Südkorea eine Vielzahl von Straßenkünstlern, die mit ihren individuellen Choreografien, Liedern, oder erlernten Kpop-Tänzen und Songs auftreten.

Eine weitere bedeutende Facette ist die beeindruckende Kaffeekultur. Eine Vielzahl von Themencafés setzen dabei auf eine ansprechende und einzigartige Ästhetik. Ein Beispiel hierfür ist das Rain Report Cafe, in dem minimalistisches Design auf Regen trifft und die Wände und Decken das Wasser reflektieren. Zudem nutzen Koreaner Cafés oft als Lern- und Aufenthaltsorte, wobei sie gerne ganze Tage oder Nächte dort verbringen, da einige Cafés rund um die Uhr geöffnet haben. Interessanterweise bevorzugen Koreaner selten bis gar nicht heißen Kaffee, sondern trinken hauptsächlich kalten Kaffee. Dabei spielt die Außentemperatur keine Rolle; selbst im Winter wird lieber kalter Kaffee getrunken.

Studieren

STUDIENANGEBOTE (DEPARTMENTS)

Die SeoulTech bietet eine breite Palette an Fachbereichen. Für mich waren insbesondere die Angebote des College of Art and Design, des College of Liberal Arts sowie des Office of International Education bedeutsam. Innerhalb des College of Art and Design finden sich das Department of Design mit einem Programm für Visual Communication sowie eines für Industrial Design. Zudem gibt es das Department of Ceramic Arts and Design, Department of Metal Arts and Design und das Department of Fine Arts.



SeoulTech campus during cherry blossom season

Ungefähr einen Monat vor Vorlesungsbeginn erhielten wir eine Kursübersicht, aus der wir unsere individuelle Wunschliste zusammenstellen mussten. Die Auswahl an Kursen war äußerst vielfältig, beispielsweise wurden Kurse wie "Basic Korean for Foreign Students", "Creative Thinking", "Basic UX", "Basic Metal Crafts" und viele andere angeboten.

STÄRKEN DER HOCHSCHULE

Die Seoul National University zählt zu den Spitzenuniversitäten im Bereich Design und hat zudem den 2. Platz für regionale nationale / öffentliche Universitäten in den World University Rankings erlangt. Der Campus erstreckt sich in beeindruckendem Ausmaß und bietet eine Fülle an Annehmlichkeiten. Hier finden sich verschiedene Convenience Stores, die rund um die Uhr Lebensmittel, Getränke, Hygieneartikel und Schulbedarf anbieten. Die Campusanlage umfasst außerdem zwei Bibliotheken, zahlreiche Räumlichkeiten, die sich ideal zum Lernen oder für Gruppenmeetings eignen, Cafeterias, eine Vielzahl von Cafés, einen

SeoulTech University



Photo Booth

Sportplatz, eine Bank, eine Poststelle, weitere Schreibwarengeschäfte, Fitnessstudios, einen Friseursalon und sogar ein Fachgeschäft für Augenoptik.

Des Weiteren ziert den Campus eine bezaubernde Brücke, die über einen Teich führt und im Frühling von blühenden Kirschblüten umrahmt wird. Zahlreiche Einheimische

nutzen die Fläche, um mit ihren Hunden zu spazieren oder die Schönheit des Campus zu bewundern. Hinzukommend diente der Campus bereits als Kulisse für koreanische Serienaufnahmen.

SEMESTERDAUER

Das Frühlingssemester erstreckt sich über einen Zeitraum von 4 Monaten, von Februar und endet im Juni. Direkt vor Semesterbeginn finden verschiedene Veranstaltungen statt. Dazu zählen unter anderem eine Willkommensveranstaltung, eine Campusführung sowie die Gelegenheit, seinen persönlichen "Buddy" kennenzulernen. In den meisten Kursen schreibt man zwei Prüfungen, eine Zwischenprüfung und eine Abschlussprüfung.

EINSCHREIBEN

Etwa ein Jahr im Voraus habe ich mit den ersten Vorbereitungen begonnen. Für das Einschreiben an der SeoulTech University waren einige Schritte erforderlich: Zunächst habe ich den Oxford Placement Test absolviert, um meine Englischkenntnisse zu überprüfen und anschließend ein DAAD-Zeugnis ausstellen zu lassen. Dann musste ich einen Recommendation Letter einreichen, ebenso wie ein Learning Agreement. Zusätzlich dazu musste ich einen Study Plan verfassen. Dieser sollte meine Motivation für ein Studium an der SeoulTech University verdeutlichen und erläutern, weshalb ich ein Studium in Südkorea anstrebe. Des Weiteren wurde ein negativer Tuberkulose-Test verlangt, um im Wohnheim leben zu können.

Später musste man noch eine Online Application ausfüllen und seine Präferenzen für eine Unterkunft und einen Essensplan angeben. Nachdem ich die Zulassung von der Universität erhalten hatte, habe ich den Prozess zur Beantragung meines Visums in Angriff genommen.

Leben & Feiern

WOHNEN

Die kostengünstigste Wahl besteht darin, sich ein Zimmer im Wohnheim zu sichern. Für einen Zeitraum von vier Monaten belaufen sich die Kosten auf ungefähr 600 bis 700€, wobei man sich das Zimmer mit einer anderen Person teilt. Mir persönlich hat das Leben im Wohnheim sehr gut gefallen. Es ermöglicht einem, schnell Kontakte zu knüpfen und stets andere Studenten um sich zu haben, mit denen man spontane Unternehmungen starten kann. Die Zimmer waren in Ordnung, wobei besonders die Aussicht aus dem siebten Stock beeindruckend war.

Zu Beginn sollte man finanziell berücksichtigen, dass für Dinge wie Decken, Kissen, Putzmittel etc. selbst gesorgt werden muss, da diese nicht gestellt werden. Im achten Stock steht eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung, die jedoch mit eigenen Küchenutensilien ausgestattet werden muss. Ein weiterer großer Vorteil des Wohnheimlebens ist natürlich, dass man es nicht weit zu seinen Vorlesungen hat. Abhängig davon, in welchem Gebäude die Vorlesungen stattfinden, reicht oft eine Gehzeit von 10 Minuten, um rechtzeitig zur Vorlesung zu gelangen. Zudem befindet sich direkt am Wohnheim eine Cafeteria, die bei Buchung eines Essensplans genutzt werden kann.

INTERNATIONAL STUDENTS

Es war eine wunderschöne Erfahrung, internationale Studierende aus aller Welt kennenzulernen und globale Freundschaften zu knüpfen. Als internationaler Student erhielt man kontinuierliche Unterstützung vom ISC - International Student Club, wo die Mitglieder sehr gutes Englisch sprachen. Zudem hatten wir eine Ansprechpartnerin, die

SeoulTech University

bei Problemen oder Fragen stets zur Verfügung stand. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, sich in der International Hall Unterstützung zu holen, sei es wegen Angelegenheiten im Wohnheim oder für die Registrierung der Alien Registration Card, die für Aufenthalte von über 90 Tagen in Korea erforderlich ist. Während der Einführungswoche wurden wir in Gruppen aufgeteilt, was die Gelegenheit bot, sowohl andere Studierende als auch Einheimische schnell kennenzulernen. Nach einer Campus-Tour wurden wir eingeladen, gemeinsam in einer größeren Gruppe essen zu gehen und im Anschluss Karaoke zu singen – eine unvergessliche Erfahrung.

TIPPS

Ich empfehle einem Uni-Club beizutreten. Zu Beginn jedes Semesters stellen sich die verschiedenen Uni-Clubs vor, und als Austauschstudent bietet sich oft die Gelegenheit, einem beizutreten. Ich bin einem Tanzclub beigetreten, doch es gibt noch zahlreiche weitere Clubs wie beispielsweise einen Fotografieclub, verschiedene Kunstclubs, einen Rapclub, eine Band, einen Skateclub, einen Kletterclub, einen Skiclub, einen E-Sport Club und vieles mehr. Diese Erfahrung war für mich unvergesslich und es ermöglicht einem auch, schnell neue Kontakte zu knüpfen.

Zudem rate ich dazu, sich nicht allzu sehr wegen den Kursen zu stressen. Genieße deine Zeit vor Ort, erkunde das Land und lerne die Kultur kennen. Die Erinnerungen die man dort sammelt, wird man nie vergessen.

PARTY

In Korea Feiern zu gehen macht extrem viel Spaß und auch hier lernt man schnell neue Leute kennen. In Korea ist es üblich Soju zu trinken, eine einheimische Spirituose, oder Somaek, eine Mischung aus Soju und Bier. Wenn man mit Freunden feiert, geht das Trinken oft mit Essen einher und

oft verschlägt es einen dabei zum koreanischen BBQ. Nach dem Essen geht man dann oft noch in eine Karaoke-Bar, einen Club, oder ein Photo Booth (eine Fotokabine, die Accessoires bereitstellt), um den Abend festzuhalten.



Aracde



Kimchi Stew Gimbal, Remyeon

More Information

SeoulTech University
232 Gongneung-ro, Nowon-gu
Seoul, Südkorea
<https://en.seoultech.ac.kr/>

leonie.schurer@hs-augsburg.de

Campus der SeoulTech University



SeoulTech entrance



SeoulTech campus during school club introduction



SeoulTech campus during school festival

Weitere Impressionen



Itaewon



Banpo Bridge Rainbow Foundation



Cheongdam Bridge

Weitere Impressionen

